



Warten auf die Wasserkraftschnecke

Das Elektrizitätswerk Stengle aus Rottenburg-Bad Niedernau will bis Ende des Jahres mit den Arbeiten am neuen Neckar-Wasserkraftwerk bei der alten Mühlener Säge fertig sein

Mühlen. So langsam neigen sich die Arbeiten am Neckar bei der alten Mühlener Säge dem Ende entgegen: Die Tiefbauarbeiten sind abgeschlossen, kommende Woche soll die Wasserkraftschnecke und das für den Betrieb nötige Hydraulik-Aggregat für das so genannte Dotierkraftwerk eingebaut werden, berichtet Juniorchef Frank Bürkle vom Betreiber der Anlage, dem Elektrizitätswerk Stengle aus Rot-

tenburg-Bad Niedernau. Der letzte Bauabschnitt der seit Mitte des Jahres laufenden Arbeiten hat parallel dazu in dieser Woche begonnen: Dabei wird ein so genanntes Umgehungsgerinne gebaut, das Fischen die Möglichkeit gibt, die Höhendifferenz des Wehrs großflächig zu überwinden. Wie lange dieser letzte Schritt dauert, ist auch wetterabhängig. „Wenn es so gut klappt, wie bisher, dann machen

wir weiter“, sagt Juniorchef Bürkle. „Wir versuchen, bis Weihnachten fertig zu werden.“ Im Sommer hatte das Hochwasser die Bauarbeiten vorübergehend beeinträchtigt, als Treibgut die Arbeiten behinderte. „Da stand die ganze Baustelle unter Wasser“, berichtet Bürkle. Deshalb haben sich die Arbeiten auch etwas verzögert. Die Modernisierung war nötig geworden, weil sich die alte Anlage umwelttechnisch

nicht mehr auf dem aktuellen Stand befunden hatte. Das linke Bild zeigt die neue Horizontalrechen-Anlage, die den alten Vertikalrechen ersetzt, mit deren Reinigungsvorrichtung. Auf die rote Metall-Konstruktion kommt noch ein Dach als Witterungsschutz. In der Bildmitte ist der dunkelgrün lackierte Spülschutz zu sehen, der geöffnet werden kann, um Treibgut durchzulassen. Die schmale Rinne

zwischen den beiden Betonwänden auf der rechten Seite des Bildes ist ein so genannter Fisch-Bypass, eine Abstiegsmöglichkeit für Wassertiere aus Horb in Richtung Rottenburg. Im Hintergrund ist die Landesstraße 370 links des Neckars zu sehen. Das rechte Bild zeigt den Einlauf des Kanals zum Dotierkraftwerk. Ganz rechts am Ende hinter dem Arbeiter kommt die Wasserkraftschnecke rein, die

dann Strom erzeugen soll. Rechts unten auf dem Bild neben dem Kanal entsteht das Umgehungsgerinne, das Fischen aus Rottenburg in Richtung Horb den Aufstieg erleichtert. Das neue Kraftwerk soll 175 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen. Das entspricht etwa dem Verbrauch von 60 Haushalten, erläutert Bürkle. Die Kosten für das Projekt sind auf 700 000 Euro veranschlagt. vm / Bilder: Kuball